

## Internet-Fahnder fordert Medienethik: „Jugendschutz und Internet“ an der Realschule Rain

Der Elternbeirat der Realschule Rain lud in Zusammenarbeit mit der Hanns-Seidl-Stiftung, München, Eltern und Lehrer zu einem Vortrag mit dem Thema „Jugendschutz und Internet“ ein. Realschulrektor Dr. Andreas Mack konnte in der Turnhalle über 300 Zuhörer, darunter auch eine große Anzahl von Lehrern der Schule, begrüßen.



v.l.s.: Elternbeiratsvorsitzender Jürgen Mayr, Realschulrektor Dr. Andreas Mack, Referent Rainer Richard, Regionalbeauftragter d. Hanns-Seidl-Stiftung Hans Joas, 2. Konrektor Johann Leinfelder, IT-Systembetreuer Michael te Kock.

Der Referent, Herr Rainer Richard, Internet-Fahnder am Polizeipräsidium in München, beschäftigt sich mit diesem Thema bereits seit März 1995. In dieser Zeit hatte er in unterschiedlichster Weise mit den fraglichen Themenbereichen zu tun und konnte so bei seinem Vortrag aufgrund seiner beruflichen Erfahrungen aus einem großen Fundus von realen Beispielen schöpfen. In eindrucksvoller Weise zeigte er die Gefahren, die das

Internet für Kinder und Jugendliche birgt. Im weltweiten Netz könnten Heranwachsende auf Bilder und Filme stoßen, die Gewaltpornografie, Zerstückelung von Leichen, Kannibalismus, Vergewaltigungs- und Hinrichtungsszenen darstellen. Wenn

junge Menschen dies sehen, könne das zu schweren psychischen Schäden, zweifelhaften Frauenbildern, Voyeurismus, Abstumpfung gegenüber Gewalt und Nachahmung führen.

Im Anschluss daran ging der Referent auf das Cyber-Bullying, auch Online Mobbing genannt, ein. Darunter verstehe man, dass Menschen per SMS oder Email verleumdet, bedroht und belästigt werden.

Auch illegale Online-Tauschbörsen und sogenannte kostenlose Testangebote im Internet, die sich jedoch schnell als teuer erweisen könnten, stellen Gefahren für Kinder und Jugendliche dar.

Daneben beinhaltet das Chatten im Internet ebenso Risiken, da die Dialogpartner anonym seien und Heranwachsende möglicherweise ausforschen. Das dadurch erworbene Wissen könne für Straftaten wie Einbruch, sexuellen Missbrauch oder Vergewaltigung von Kindern genutzt werden.

Abschließend gab der Experte der Polizei den Eltern noch einige wertvolle Tipps für den Umgang mit dieser Problematik mit auf den Weg. Da Verbote häufig nur das Gegenteil erreichen würden, müssten die Erziehungsberechtigten sich ihren Kindern persönlich zuwenden. D. h. sie sollten sich für deren Aktivitäten am PC interessieren, mit ihnen klare Regeln, wie z. B. feste Surfzeiten, vereinbaren, immer wieder die aufgerufenen Internetadressen der Jugendlichen kontrollieren und die Computer in ihrem Sichtbereich, also nicht im Kinderzimmer, aufstellen. Daneben empfahl Herr Richard die Installation einer Filtersoftware, mit der beispielsweise die Surfzeit im Netz beschränkt und bestimmte Seiten für Kinder gesperrt werden können. Wichtig sei aber auch, den jungen Menschen Medienkompetenz zu vermitteln, sodass sie in der Lage seien, das Internet zu nutzen, es aber auch kritisch zu hinterfragen und

über dessen Gefahren Bescheid wissen. Eine zeitgemäße Medienethik sei gefragt und müsse unbedingt in alle gesellschaftlichen Bereiche hinein thematisiert werden. Manche besorgte Eltern stellten in der anschließenden Diskussion noch zahlreiche Fragen an den Referenten, die er kompetent und verständlich beantworten konnte. Realschulrektor Dr. Andreas Mack betont in diesem Zusammenhang ausdrücklich, dass der Werteerziehung an der Staatlichen Realschule Rain große Bedeutung beigemessen wird. Dies sei eine ständige Herausforderung. Abschließend dankte Elternbeiratsvorsitzender Jürgen Mayr im Namen der Eltern für den sehr interessanten und wichtigen Vortrag und überreichte ein kleines Geschenk an den Referenten Rainer Richard und an den Regionalbeauftragten der Hanns-Seidl-Stiftung, Hans Joas.